

## **Symbolanalysen und Übergangsforschung - eine Wahlverwandtschaft**

**Gastvortrag im Rahmen des Graduiertenkollegs »Doing Transitions« von PD Dr. Michael Beetz und Dr. Tobias Franzheld**

**Vortrag am 26.04.2018 16 Uhr, Campus Westend Casino, Raum Cas1.801**

### *Abstract*

*Symbole sensibilisieren für Übergänge:* Übergänge sind unabhängig von ihrem spezifischen Kontext als symbolische Verdichtung von Status- und Zustandswechsel zu verstehen. Übergangsforschung ist daher grundsätzlich an Ausdrucksformen mit symbolischen Gehalt gebunden. Diese machen Übergänge erst greifbar bzw. empirisch sichtbar. In diesem Zusammenhang hilft die Symbolforschung, Phänomene als Symbole des Übergangs zu identifizieren sowie diese im Rahmen rekonstruktiver Ansätze analytisch aufzuschließen. Symbolanalysen sind gegenstands offen und können Hilfestellungen zur Erschließung von bzw. ein Zugang zu Übergangsphänomenen bieten.

*Symbolanalysen helfen Übergänge zu rekonstruieren:* Insofern sich rekonstruktive Forschungsansätze auf die Bedeutung von Symbolen in der Konstitution sozialer Wirklichkeit verständigen, sind Symbolanalysen an ein vielfältiges Set unterschiedlicher Methodologien anschlussfähig (wissensoziologische, hermeneutische sowie ethnografische). In diesem Verständnis ist die Symbolforschung nicht als zusätzliches Methodenangebot zu verstehen, sondern als eine Schärfung bereits ausgewählter und verwendeter Forschungsmethoden. Symbolanalysen helfen etablierte rekonstruktive Forschungsmethoden auf das Übergangsthema hin zu orientieren und Strategien zur Erschließung von Übergängen zu entwickeln.

*Symbolanalysen können Forschungsergebnissen einen theoretischen Rahmen setzen:* Symbole vermitteln zwischen gesellschaftlichen Strukturen und individuellen Lebenswelten und können daher mit Blick auf Generalisierungen und konzeptionelle Verdichtungen von Forschungsergebnissen, die sich auf Übergänge fokussieren, eine Brücke zu unterschiedlichen theoretischen Perspektiven schlagen. Anschlussfähig sind symbolische Ausdrucksgestalten handlungs-, gesellschafts- sowie praxistheoretische Perspektiven sowie an die damit verbundenen unterschiedlichen Theorietraditionen. Auch mit Blick auf theoretische Anbindungen der je spezifischen Forschungsinitiativen fungieren Symbole als Scharniere der Übergangsforschung.